

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 36.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 20. Juli 1916.

Nummer 50

Vom Kriegsschauplatz

Blutige Schlachten im Osten und im Westen noch im Gange.

Offensive der Franzosen und Engländer im Westen so gut wie gebrochen. Wegen russischer Uebermacht mußte General v. Linfingen über die Liza zurückweichen.

Offizieller deutscher Bericht über die Offensive im Westen.

Aus Berlin vom Montag dieser Woche: Die „große Offensive“ der Alliierten in der Picardie stockt nun vollständig. Den Engländern ist es zwar nach tagelangen Kämpfen endlich gelungen, sich in den Besitz des Dorfes Contalmaison zu setzen, aber sie kommen sonst nirgends vorwärts, trotzdem sie ihre Massenangriffe hartnäckig fortsetzen und ungeheure Mengen Munition verschwenden. Die an der Offensive beteiligten französischen Streitkräfte südlich von der Somme liegen gleichfalls fest, denn alle weiteren Vorstöße, die sie unternehmen, brechen unter dem deutschen Feuer zusammen und sie haben sich wiederholt blutige Köpfe geholt. Daß die Alliierten auf einem anderen Punkte einen großen Schlag beabsichtigen, ist absolut nicht anzunehmen, denn dafür waren ihre Verluste während der letzten Wochen zu groß, und ihre Munitionsverwendung zu gewaltig. Vielleicht wäre man zu dem Glauben berechtigt, daß die Franzosen jetzt schon eine Reorganisation hinter Verdon vornehmen in der Erwartung, daß sich die Festung nicht länger halten könne. Seit einer Woche rühren sich die Franzosen an der Somme nicht mehr, es wird daher immer wahrscheinlicher, daß sie einen großen Teil der dort zusammengezogenen Truppen, da die auf die Ueberoffensive geleiteten Hoffnungen vernichtet sind, hinter Verdon gruppieren, um einen deutschen Durchbruch über die Festung hinaus unmöglich zu verhindern. Die Engländer mögen sich dann an der Somme mit den Deutschen abfinden, so gut es eben geht.

Die russische Offensive an der Ostfront flaut mehr und mehr ab. Im Norden, an den Fronten der Armeegruppe v. Hindenburg's und des Prinzen Leopold von Bayern, hat General Skrupatnik seine erfolglosen Angriffe eingestellt, und der Vormarsch der russischen Sölden ist allem Anschein nach definitiv gestaht, denn die feindlichen Streitkräfte, die entlang der Eisenbahnlinie Sarno-Kolb vorzudringen verlustlos sind zurückgeschlagen worden. Eine kleine Stobspost muß hier erwähnt werden, indem die Armee des Generals v. Linfingen, wie die letzten Nachrichten bezeugen, sich aus strategischen Rücksichten und wegen der Uebermacht der Russen südwestlich von Lutsch bis zu einem Punkt hinter der Liza zurückziehen mußte.

Stellung des Reichszänglers erschüttert.

Aus Berlin vom Montag dieser Woche: Die Agitation für die Wiederaufnahme des Landbootskrieges und der Kampf gegen den Reichszängler Dr. v. Bethman-Hollweg und seine Politik gestaltet sich mit jedem Tage schärfer. Mit den Organen der Konservativen macht auch ein großer Teil der national-liberalen und der fortschrittlichen Presse gegen ihn Front, und es wird immer unwahrscheinlicher, daß er den Sturm überleben kann, der sich über seinem Haupte zusammenzieht, wenn er sich nicht dazu entschließt, seine schwache Politik in der Landbootsfrage aufzugeben und von der Aktionsfreiheit Gebrauch zu machen, die Deutschland sich in der am 4. Mai nach Washington geschickten Note vorbehalten hat. Daß die Stellung des Zänglers schwer erschüttert ist, beweist die Thatfache, daß selbst die „Kölnische Zeitung“ ihn nur sehr schwach gegen die Angriffe verteidigt, die es von allen Seiten auf ihn regnet. Der Sturz des Reichszäng-

lers ist in der allernächsten Zeit schon zu erwarten. Ein Reichstagsmitglied erklärt über die Aussichten von Hughes als Sieger bei der nächsten Wahl: „Schlimmer als Wilson kann Hughes unmöglich sein. Das Aergste, was er thun könnte, wäre, daß er Deutschland den Krieg erklärte, und dieen würden wir der gegenwärtigen amerikanischen „Neutralität“ vorziehen. Wenn das geschehen sollte, würde jeder Mann unserer Flotte jubeln die Mäse in die Luft werfen, denn ein Bruch mit den Vereinigten Staaten würde einen unbeschränkten Seekrieg gegen England bedeuten. Was könnten uns die Vereinigten Staaten anhaben? Man könnte kein Heer gegen uns in's Feld stellen, um den Alliierten zu helfen, sondern nur unsere in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe konfiszieren. Wenn sie dieelben aber dazu benutzen wollten, um den Alliierten Proviant und Munition zuzuführen, so würden wir sie einfach torpedieren und in den Grund hobeln. Durch einen unbeschränkten Landbootskrieg könnten wir jeden Monat feindliche Schiffe mit einem Gehalt von 600,000 Tonne vernichten, die Handelsflotten unserer Feinde von den Meeren fegen. England auf die Knie zwingen und den Krieg gewinnen. Dann würden wir neu beginnen, schneller Handelsschiffe bauen, als irgend eine andere Nation, und unseren Platz als erste Handelsflotte wieder erringen.“

Die Entensichten in Deutschland günstig.

Aus Berlin: Das deutsche Reichs-Nährmittellamt, dessen Leiter Dr. Vatotti ist, machte bekannt, daß die Ernährungsberichte aus den verschiedenen Theilen des Landes größtentheils sehr günstig seien. Es wird erklärt, daß, wenn gutes Erntewetter eintreten würde, bestimmt eine gute Durchschnittsernte erwartet werden könne. Im schlimmsten Falle würden die Erträge von Getreide, Brotstoffen und Futter weit besser sein, als die des letzten Jahres. In einigen Wochen, in denen noch über das vorhandene Schlachtvieh berichtet werden muß, würde man auf eine bedeutende Verringerung in den gesammten Nährmittel-Verhältnissen rechnen. In Fleisch und Fett wird allein verhältnismäßig Mangel herrschen, jedoch sind bereits Maßnahmen ergriffen, um den Bedürfnissen der Konsumenten Rechnung zu tragen.

Schwere britische Offiziersverluste.

Den hohen Preis, den die Alliierten für ihre „Erfolge“ an der Westfront bezahlen, zeigt eine vor einigen Tagen in London ausgegebene britische Verlustliste. Sie nennt die Namen von 425 Offizieren, wovon 90 gefallen sind. Die vorherige Liste war am 11. Juli herausgegeben worden; sie nannte die Namen von 73 Offizieren, die im Kampfe gefallen waren.

Drittes Landboot vollendet.

Aus Berlin: Wie von zuverlässiger Seite verlautet, soll bereits das dritte deutsche Fracht-Landboot vom „Deutschland“ zur Fertigstellung, ein zweites beinahe vollendet sein. Das zweite dieser Modadebrecher-Schiffe „Dremsen“ soll seit einiger Zeit bereits unterwegs sein, vermutlich nach Amerika.

Der Schuldistrikt von Giltner hat darüber abgemittelt, ein Hochschulgeldgebäude zum Kostenpreise von \$25,000 zu errichten. Oscar Kirckhoff von hier wurde ausserhalb der Pläne für das Gebäude zu entwerfen.

Offensive der Russen ist dem Ende nahe.

Aus Berlin: Die vor über sechs Wochen mit einem so ungeheuren Kraftaufwand begonnene russische Offensive scheint ihre in Ende nahe zu sein. Im Norden, an der Front der Armeegruppen des Generalsfeldmarschals v. Hindenburg und des Prinzen Leopold von Bayern haben die durch ihre enormen Verluste sichtlich geschwächten russischen Sölden ihre Durchbruchversuche fast ganz aufgegeben, im Süden kommen sie gar nicht mehr von der Stelle und der General v. Linfingen hat nun auch in Wolhynien ihren Vormarsch gegen Kovel vollständig gestaht und ihnen am Stochod schwere Niederlagen beigebracht.

In Wolhynien wurden die Russen, als sie sich zur Flucht wandten, von ihren eigenen Batterien und Maschinengewehren beschossen, um sie wieder vorwärts zu treiben. Die Situation in Ost-Galizien hat sich nicht viel verändert. Die Russen sollen, wie aus Berlin berichtet wird, 2,740,000 Mann Infanterie und Artillerie und 160,000 Mann Kavallerie in Aktion haben und mit Munition, Geschützen und Maschinengewehren besser ausgerüstet sein, als je vorher seit dem Beginn des Krieges. Mit seiner enormen numerischen Uebermacht hat der Feind die deutsch-österreichische Linie auf gewissen Abschnitten der Front zurückgedrängt, aber nirgendwo ernstlich erschüttert oder gar durchbrochen. Im Norden sind die russischen Sölden infolge der blutigen Niederlagen offenbar erschöpft.

Russen kürzen umsonst in den Tod.

Aus Berlin vom Montag dieser Woche: Offiziellen Berichten aus Petersburg zufolge, sind in dem Zeitraum zwischen dem Beginn der jüngsten russischen Offensive und dem 1. Juli 14,900 russische Offiziere und 218,000 Mann gefallen. Unter den getödteten Offizieren befinden sich 17 Generale und 29 Regimentskommandeure.

Berichte aus Stockholm bezeugen, daß, nachdem die Berichte des russischen Finanzministers, Geld in England und Frankreich aufzutreiben, fehlschlugen, dieser sich an die Vereinigten Staaten gewendet habe, aber auch dort keinen Erfolg gehabt habe. In England wurde ihm der Vorschlag zugehen, daß die eigenen Kriegskosten dermaßen an Umfang zugenommen haben, daß man die Alliierten nicht weiter mit Geld unterstützen könne. Diefürhalb schimpfen die hervorragenden russischen Blätter auf Amerika wie die Mohrpaten.

Landesverräthers gerechte Strafe.

Aus Berlin: Aus Ansbach kommt die Meldung, daß Dr. Cesare Battisti, ein ehemaliges sozialistisches Mitglied des österr.-ungarischen Parlaments, wegen Verraths zum Tode verurtheilt wurde. Dr. Battisti hat auf Seiten der Italiener gekämpft und hat viele militärische Geheimnisse verrathen. Er geriet als Offizier in österreichische Gefangenenshaft.

Britischer Hafen vor U-Boot beschossen.

Zum ersten Male hat vor einigen Tagen ein deutsches Landboot die britische Küste beschossen. Das Fahrzeug erschien am Abend vor dem kleinen Hafen Seabam, fuhr bis auf wenige hundert Meter an die Stadt heran und eröffnete dann mit einem dreijährigen Geschütz Feuer. Das U-Boot schloßerte ungefähr dreißig Schrapnells auf das Küstenstädtchen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

* Richter Fry von Boone, Ia., hat entschieden, daß Bier und Likörverordnungen, sowie sie mittelst zwischenstaatlicher Transportation in den Staat Iowa gelangen, sofort unter die Gesetze des Staates kommen und daher im Staat nicht weiter veräußert werden dürfen. Demnach dürfen die Bahnen die Getränke wohl einführen, aber nicht weiter befördern, und jeder Verkauf alkoholischer Getränke in Iowa ist unmöglich.

Eine Sängerbühne.

Der Bundes-Dirigent des Nebraska-Sängerbundes, Herr Rud. Kees, hielt am Sonntag, den 16. Juli, im Lokal des Omaha Musikvereins eine Probe ab. Anwesend waren gegen 100 Sänger, zusammen geleitet aus den Gesangsvereinen von Omaha, Lincoln, Council Bluffs, Jowa, und Manning, Ia. Mehr Festslieder, die auf dem Sängerkongress in Grand Island zum Vortrag kommen, wurden zu vollständiger Zufriedenheit durchgenommen. Die Auswahl der Lieder ist eine anerkannt gute; sie sind gefällig und werden guten Anklang finden. Das Programm wird in nächster Nummer dieses Blattes erscheinen. Eine Delegation vom Grand Island Wiederklang war bei dieser Probe in Omaha zugegen, bestehend aus den Herren David Kaufmann, Präsident des „Wiederklang“, Gottlieb Meyer, Sekretär des Sängerbundes, Richard Göhring, Präsident des Bundes, Carl Schuler, Reichdirektor vom Sängerkongress, und Peter Peters als Interessirender. Nach der Probe fand ein Kommiss in Ratheseller des Musikvereins statt, wobei reichliche Erörterungen für die Sänger in Bereitschaft standen. Herr Strehlow, der Präsident des Musikvereins sowie Präsident des Nordwestlichen Sängerbundes, eröffnete den Rede-Altus. Er hieß die auswärtigen Gäste herzlich willkommen und wünschte dem Grand Island Sängerkongress mit der Versicherung, daß Omaha sein Möglichstes dazu beitragen werde. Göhring und Kaufmann vom Grand Island Wiederklang wichen auf die vorzüglichsten Einrichtungen hin, welche dem Festort im schönen Wiederklang-Lokal nicht nur die Verpflegung, sondern auch die reichlichsten Aufnahmen und Entgegenkommen von Seiten der Bürger von Grand Island. An der weiteren Diskussion, während welcher dem deutschen Lied, dem deutschen Wesen und im Interesse des bevorstehenden Festes in Grand Island Worte zur Aufmunterung und reger Theilnahme zum Ausdruck gebracht wurden, nahmen die Herren Peter Kaur, Otto Kinder von der „Omaha Tribune“, Andreas von Council Bluffs, und der deutsche Oberlehrer der Omaha-Hochschulen, Prof. Ferd. Stebbinger, regen Antheil.

Nebraska und Kansas-Landwerthe.

Die „Lincoln Trade Review“, ein hiesiges Blatt, bringt folgende offizielle Statistik über den Werth von Farm-Ländereien von Nebraska und Kansas, woraus zu ersehen ist, daß Kansas, der 20jährige Prohibitions-Staat, hinsichtlich des Wohlstandes und dem Werth von Ländereien weit hinter Nebraska zurückbleibt.

Das landwirtschaftliche Departement veröffentlicht folgende Tabelle: Der Durchschnittswert von Pflanzland in Nebraska ist \$85 per Aker, der Durchschnittswert von Pflanzland in Kansas ist \$62 per Aker.

Der Durchschnittswert von brachem Land in Nebraska ist \$49 per Aker.

Der Durchschnittswert von brachem Land in Kansas ist \$36 per Aker.

Der Durchschnittswert von Land ohne Gebäude in Nebraska ist \$62 per Aker.

Der Durchschnittswert von Land ohne Gebäude in Kansas ist \$45 per Aker.

Der Preis aller verbesserten Farmländereien in Nebraska ist \$76 per Aker.

Der Preis aller verbesserten Farmländereien in Kansas ist \$58 per Aker.

Dies sind die authentischen Staats-Tabellen von 1916, welche mit denen von 1912 und 1915 übereinstimmen.

In Anbetracht nun, daß Kansas als landwirtschaftlicher Staat einen Ruf hat, sind diese niedrigen Landpreise ganz entschieden der dortigen Prohibition zuzuschreiben. Deshalb wäre es thöricht für die Grundbesitzer von Nebraska, für Prohibition einzutreten, um dadurch den Wohlstand unseres Staates zu gemessen und unser Eigentum zu entwerthen.

County-Väter - Sitzung am 11. Juli.

Der halbjährliche Rapport des County-Schatzmeisters zeigte am 1. Juli einen Kasienbestand von \$87,347.63, die Einnahmen seit dem 1. Januar 1916 betragen \$223,239.18. Die Ausgaben für das letzte halbe Jahr sind \$220,377.92.

Eine Klage der Woolworth Co. wegen zu hoher Abschätzung wurde dem betreffenden Comité zur Unternehmung überwiehen.

Herr Ashton erließ vor der Behörde hinsichtlich der Spezifikationen für den projektierten Bau des „Lincoln Highway“, weßhalb von der Stadt. Durch ein Uebereinkommen wurde die Angelegenheit Herrn Ashton zur Ausführung überlassen. Die halbjährlichen Berichte von Einnahmen und Ausgaben sämtlicher Countybeamten wurden vorgelegt sowie entgegen genommen. Sekretär Commers vom hiesigen Commercial-Club erließ vor der Behörde mit dem Ersuchen, daß das County Unterstützung erlaube zur Herstellung einer landwirtschaftlichen Karte, die die Bodenbeschaffenheit wissenschaftlich darstellt, alle Wege und Schulhäuser bezeichnet und die vom landwirtschaftlichen Departement ausgefertigt werde. Die Empfehlung wurde entgegen genommen, jedoch zur weiteren Erörterung überwiehen. Fortschritt, langsam, aber deutlich.

M. A. North, Anwalt der Union Pacific, legte der Behörde einen neuen Pacht-Contract für eine 50 Fuß breite Landstraße, der Union Pacific entlang, in westlicher Richtung von Grand Island, für eine Dauer von 25 Jahren vor. Der Bau einer neuen Landstraße durch Martin Township wurde durch eine Petitionsdraft gefordert. Auf Antrag von M. A. North wurde die Petitionsdraft von Commisär S. W. Wilson entgegengenommen, und sobald die damit verbundenen Besitztitel von Landeigentümern fertiggestellt sind, wird die Eröffnung des neuen Weges zur Ausführung kommen.

Eine Empfehlung des Assessment-Comites, die Eigentums-Abänderung der Woolworth Co. um \$1500 herabzusetzen, wurde angenommen, worauf Schluß der Sitzung erfolgte.

Die partielle Mondfinsternis, die für Freitag Abend im astronomischen Kalender stand, verlief hier in Grand Island programmäßig und konnte wegen des klaren Himmels prächtig beobachtet werden. Das nicht so oft vorkommende Phänomen wurde dem auch von vielen unserer Einwohner beobachtet bewundert. Um 9:20 Uhr trat der Mond in den Erd Schatten ein, ihren Höhepunkt erreichte die Finsternis um 10:47 und um 12:14 Uhr Samstagmorgen verlief der Mond den Erd Schatten. Zum Aus und Kronnen aller der Feiler, die in den Himmelstunde nicht ganz tadellos sind, sei erwähnt, daß eine Verfinsternis des Mondes durch die Erde eintritt, wenn letztere geradlinig zwischen Sonne und Mond steht und dieser in den Erd Schatten tritt. Eine Mondfinsternis ist nur bei Vollmond möglich. Die Mondfinsternis tritt für alle Gegenden der Erde zu gleicher Zeit ein.

Der Pferdehändler C. A. Gleason, der während der vergangenen Woche im Baseball-Park seine Fähigkeiten im Zäumen wilder und heulischer Pferde bewies, hatte jeden Abend den größten Zuspruch. Der Eintritt war nur ein geringer und so kam es, daß oft tausend Zuschauer seine Leistungen in diesem Fach bewunderten. Die herrlichsten Pferdefabriker her, ist die sich niemand magte, wurde vor ihm in kurzer Zeit völlig geschätzt und gefällig gemacht. Es hat das Mädchen, das Gleason hauptsächlich diese Art von Hypnotismus in Anwendung bringt, denn es ist einfach unmöglich, ein herrliches, bösesartiges Thier unterhalb weniger Stunden für instand zu machen. Ob die je fixierten Thiere so bleiben werden, mag die nächste Zukunft lehren. Vielleicht sind sie nur unter feiner persönlicher Einfluß gefügig.

Der Zweck heiligt die Mittel.

Ein Anstellter der Union Pacific-Bahn in Grand Island, Guy Smith, ein Telegraphist, welcher zu gleicher Zeit Präsident der hiesigen „Prohibition Federation“ ist, nahm sich letzten Sonntag die Freiheit heraus, einen unserer geachteten Geschäftsleute in der Kirche im Nachbarstädtchen Doniphan anzuschuldigen, von den Gegnern der Prohibition bezahlt zu sein. Herr S. N. Wolbach, welcher noch gefunden Menschenverstand besitzt und genug Mut hat, seine Ansichten zu vertreten, wurde von oben erwähneter jungen Fanatiker in der Kirche an den Pranger gestellt. Ist die Kirche wirklich der Platz, solche Gemeinheiten zum Vortrag zu bringen? Hat ein Bürger vor den Augen solcher Fanatiker nicht das Recht, seine eigenen Ansichten zu vertreten, ohne den Anfechtungen solcher von Fanatismus betrunkenen Personen zum Opfer zu fallen? Herr S. N. Wolbach, welcher als Vice-Präsident für diesen Distrikt die „Nebraska Prosperity League“ vertritt, wird ohne Zweifel noch keinen Platz als hervorragender Geschäftsmann behaupten, wenn jene junge Fanatiker um eine Stellung bettelt, wo er die Empfehlungen eines Geschäftsmannes nötig hat. Herr Wolbach ist stets allen Anforderungen der Kirche in finanzieller Weise zur Unterstützung entgegen gekommen. Dieser Angriff in der Kirche zu Doniphan scheint die quittirte Anerkennung zu sein.

Die englische Postbrücker geht weiter.

Ein Brief von einem Bekannten, Wm. Fromm in Berlin, Deutschland, welcher bereits am 21. April abgeschickt, aber durch die auf der Rückseite bemerkte englische Censur aufgehalten wurde, erreichte Mich. Göhring in der Anzeiger-Druckerei am 5. Juli. Herr Fromm hat den „Anzeiger & Herald“ seit längerer Zeit erhalten und drückt seine besondere Bewunderung aus über den Stand und Inhalt unseres Blattes. In anerkennender Weise bemerkt Herr Fromm die wahrheitsgetreuen und thatfälligen Berichte, wie sie in unserem Blatt erscheinen, und hält es für überflüssig, uns Näheres über die deutschen Verhältnisse und Zustände zu berichten, weil er aus unserem Blatt erfährt, daß wir alltäglich die wahrheitsgetreuen Vorlesungen erfahren und allwöchentlich in prägnanter Weise erscheinen lassen.

Vor den „Great Western Commercial Works“ an Frontstraße schenkte die schweren Formspende von A. D. Huff plötzlich vor einem ankommenden Bahnzug und galoppierten mit dem mit Vordruck beladenen Wagen in östlicher Richtung davon. Sie kollidierten mit Strafenbeleuchtungs-Gandelaber und brachen denselben ab, worauf das Wagenbett umkippte und gegen zwei Automobile fiel, dieselben schwer beschädigend. Das Wagenbett blieb auf der Straße liegen und die Thiere rannten mit dem anderen Teil des Wagens in des Automobil des Polizeichefs und jagten desselbe bis vor die Polizeistation, woselbst sie zum Halten kamen. Es wurde auf der toten Nacht glücklicherweise niemand verletzt und Herr Huff machte sich sofort daran, den angerichteten Schaden ausfindig zu machen und die Betroffenen zu entschädigen.

In North Platte hat der Commercial-Club eine Resolution an die staatliche Inzergations-Behörde abgegeben, in welcher ersucht wird, den kirchlichen Beschluß bezüglich der Abänderung der Lincoln und Keith Common Law's rückgängig zu machen, da sonst die Felder der Farmer vertrieben würden.

Erstverband Grand Island.

Donnerstag, den 27. Juli, Abends 8 Uhr, Ortsverbands-Vorversammlung im neuen Anbau des „Wiederklang“. Wichtige Vorlagen, unter anderem die Abhaltung der Staatsverbands-Sitzung, kommen zur Vespredung. Zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Sängerkongress - Angelegenheiten.

Am Donnerstag letzter Woche hielt der Festausschuß in Gemeinschaft mit seinen sämtlichen Comites eine Sitzung ab, in welcher weitere Vorbereitungen getroffen wurden und die Pflichten und Arbeiten der verschiedenen Comites näher bestimmt wurden. Der Eintritt für einzelne Konzerte wurde auf 75 Cents die Person festgesetzt, und Saison-Tickets für die drei stattfindenden Konzerte auf \$1.50 bestimmt. Alle Comites waren vertreten und werden ihre Aufträge zur Ausführung bringen. Die Begeisterung für ein erfolgreiches Fest steigt mit jedem Tage. Besonders günstig wird der Besuch von auswärts berichtet. Der „Anzeiger“ wird am 10. August in einer vergrößerten Festnummer sein Erscheinen machen.

Zehntes Stiftungsfest des hiesigen Landwehrvereins.

Am Sonntag, den 6. August, feiert der Grand Island Landwehr-Verein sein 10. Stiftungsfest im schönen Klattdeutschen Heim. Zu dieser Feier sind alle deutschen Vereine und alle guten deutschen Bürger, die nicht zum Verein gehören, herzlich eingeladen. Um 3 Uhr Nachmittags tritt der Verein vollständig in Mäse und Ehrenabzeichen vor dem Thore des Heims an und marschirt mit Fahne und Musik zum Thore ein, marschirt um den Spielstand herum, und der Präsident betreibt das Kobbium, um seine Ansprache zu halten. Nach derselben nimmt das Vergnügen seinen Fortgang mit Musik, Kegelspielen sowie anderen Zubehörfest. Für das körperliche Wohlbefinden wird auf das sorgfältigste gesehen. Abends großer Ball, kommt Alle, Jor, Deutschen, und heilt uns unser Fest feiern!

Zeit adentt auch S. Stoeger, eine Meile westlich von Cairo wohnhaft, sich eine Melkanmaschine anschaffen. Er verließ Cairo zum größten Teil mit der nöthigen Milch, und mit dem Apparat vermag er zwei Kühe zur gleichen Zeit zu melken.

Demokratische County-Convention.

Die demokratische County-Convention von Hall County wird hiermit für Samstag, den 22. Juli, um 1:30 Uhr, angekündigt und findet im Court-Haus zu Grand Island zwecks Auswählens eines County-Central-Committees für das laufende Jahr, gleichfalls behufs Auswählens von einundzwanzig Delegaten für die Staats-Convention, die in Hastings Dienstag, den 25. Juli 1916, stattfinden wird und in welcher die vorliegenden Geschäfte zur Erledigung kommen.

Das Repräsentations-Verhältnis soll sein ein Delegat für jede 14 Stimmen oder einen Bruchteil derselben, welche für die Präsidenten-Electoren Woodrow Wilsons bei der Hauptwahl im Jahre 1912 abgegeben wurden. Die verschiedenen Stimm-Kreuzte sind zu folgenden Repräsentationen berechtigt:

Cameron	4
Center	5
Doniphan	9
Harrison	9
Jackson	9
Lake	3
Martins	8
Mayfield	6
Prairie Creek	3
South Loup	4
Washington No. 1	6
Washington No. 2	4
Wood River	11
Grand Island No. 1	13
Grand Island No. 2	11
Grand Island No. 3	13
Grand Island No. 4	13
Grand Island No. 5	14
Grand Island No. 6	6

Total 150
Es wird hiermit empfohlen, daß die verschiedenen Comitete ihre Repräsentation an gemeinsamen Sitzungen am Donnerstag, den 20. Juli, um 8 Uhr Abends, nachs Ausmaß der Delegaten einberufen sollen. Joseph Gerpacher, Vorsitzender, Benj. S. Cunningham, Sekretär.